

# Städtischer Etat in Schieflage

Die Wirtschaft Erfurts macht Druck. Angesichts des Haushaltsdefizites der Stadt in 2010 und in den Folgejahren fordert sie mehr fiskalisches Geschick in der Stadtverwaltung und das Nachdenken über Privatisierungen. Zudem müssten alle Zuschüsse, die die Stadt verteilt, auf den Prüfstand.

ERFURT (vd).

Der Brief, den Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD) und alle Ratsfraktionen heute erhalten, trägt die Unterschrift führender Wirtschaftsvertreter und verbände, u.a. der IHK „Wir für Erfurt“, Einzelhandelsverband und Citymanagement. Bis 2012 wächst das Haushaltsdefizit der Stadt auf 230 Millionen Euro an, so die Prognose. Damit schnell die Pro-Kopf-Verschuldung von aktuell 381 auf 1153 Euro. Es handele sich nicht um eine kurzzeitige Klemme, in der Erfurt stecke, sondern um eine grundsätzliche Schieflage des Etats. Der Verwaltung und den Fraktionen biete man dazu den Dialog an. Die Wirtschaft warnt vor einer Erhöhung der Gewerbesteuer. Bei der Ansiedlung von Unternehmen, der Schaffung von Gewerbeflächen und dem Stadtmarketing dürfe in keinem Fall gekürzt werden. Zu überlegen seien die Privatisierung beispielsweise der städtischen Wirtschaftsförderung.